

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1787**

30.7.1787 (Nr. 91)

Carlzruher

Montags

I 7



Zeitung.

den 30 July

8 7.

Mit Hochfürstlich • Markgräfllich • Badischem gnädigstem Privilegio.

Tunis, vom 31 Mai.

Unser Bey, sein Bruder und die Prinzen, seine Neffen, sind mit einer furchtbaren aus 50,000 Mann Reiterei, einer unzähligen Menge Infanterie von Arabern, aus 8 bis 10,000 Türken, Karolis und Spahis und einem großen Zug Artillerie bestehenden Armee, nach den Gränzen von Konstantina marschirt. Die Streitigkeiten, welche zwischen dem Dey von Algier auf Anstiften des Beys von Konstantina über den einzigen übergebliebenen Prätendenten dieses Reichs entstanden sind, welcher durch List aus Algier geflüchtet und mit 4 seiner Vertrauten glücklich über die Gebirge in dieser Stadt, zur großen Freude des ganzen Lands, das durch diese Begebenheit das Joch von Algier abgeworfen, angelangt ist, hat diesen Marsch veranlaßt. Auch die Armee der Algerer soll schon im Feld stehen und sich mit dem Kriegsheer des Beys von Konstantina und des Bergprinzen Baufig vereinigt haben. Der Himmel bewahre uns vor der Pest, die in Algier und Konstantina so schreckliche Verwüstung anrichtet und verleibe unserm Bey den Sieg. Die furchterlichen Trauerspiele, welche die Algerer 1756 hier spielten, da die ganze Stadt von selbstigen geplündert und aufs scheußlichste mißhandelt ward, rechtfertigen diesen Wunsch.

Lissabon, vom 13 Juny.

Auf Befehl des Hofes müssen alle Kriegs- und Kauffahrteischiffe, welche aus der mittelländischen See hier ankommen, Quarantaine halten, weil zu Algier die Pest noch sehr stark wüthet, so daß daselbst vom 1sten bis den 24sten April 3300 Menschen an der Seuche gestorben sind. Auch einige algierische Korsaren haben selbige am Borge,

Belgrad, vom 20 Juny.

Man weiß dermalen, daß in der Konferenz, welche der Russische Minister vor seiner Abreise nach Cherson mit dem Divan gepflogen hat, verschiedene sehr wichtige Punkte zur Sprache gekommen, worunter folgende drei die merkwürdigsten sind. 1) Verlangte das ottomanische Ministerium eine Erklärung über das Betragen des russischen Konsuls in Alexandrien, welcher mit den rebellischen Beys von Egypten einen verrätherischen Briefwechsel geführt haben soll. Dieses Verbrechen kam durch einige Briefe von der Hand des Konsuls, die unterwegs aufgefangen wurden, an Tag. 2) Die in der Moldau und Wallachei angestellten russischen Konsula betragen sich nicht aufrichtiger, als jener von Alexandrien, indem sie allen türkischen Unterthanen, welche ihr Vaterland verlassen wollen, ohne einige Untersuchung, Geleitsbriefe und einen unbegrenzten Schutz verleihen. Durch dieses Mittel befördern und begünstigen die russischen Konsula die Auswanderungen immer mehr und mehr, welches jedoch dem buchstäblichen Verstand der zwischen beiden Reichen jüngst abgeschlossenen Verträge ausdrücklich zuwider läuft. 3) Hat Rußland dem flüchtigen Fürsten von der Moldau, Alexander Mauro Cordato, einen Zufluchtsort gestattet, welches der Vertrag von Cainardgi verbeut. Da der russische Gesandte sich dieser Beschwerden nicht versehen hatte, auch nicht gnugsam vorbereitet war, darauf zu antworten, so machte er sich anheischig, dieselben seiner Monarchinn vorzutragen. Die ottomanische Regierung erwartet nun mit der größten Ungeduld eine der Wichtigkeit dieser 3 Punkte angemessene Genugthuung und dringt überdies stark auf eine Erklärung über den wahren



Gegenstand der Reise Catharins II. nach der Krimm. Die Pforte sezt ihre Seemacht auf einen beträchtlichen Fuß und dieselbe wird zweifelsohne baldigt sehr fürchterlich seyn. Erst vor kurzem wurde in Gegenwart des Grossultans ein Kriegsschiff von 74 Kanonen vom Stapel gelassen, welches unter der Aufsicht des französischen Schiffbauers, le Roi, verfertigt worden ist. Bei dieser Gelegenheit ließ der Grossultan, zur Bezeugung seines besondern Vergnügens, besagten le Roi öffentlich mit einem prächtigen Zobelpelz bekleiden. Aus Asien ist ein Heer von 8000 vortreflichen Reitern angekommen, die auf der Stelle nach den Gränzen des schwarzen Meers abgefertigt worden sind. Es ist nun ausser Zweifel, daß der berühmte Nebette Mahmud Bassa von Scutari in einem der blutigsten Gefechte völlig aufs Haupt geschlagen worden. Dieser Unglückliche mußte sich über Hals und Kopf in seine Festung werfen, wo er gegenwärtig belagert wird. Man hat die gegründetste Hoffnung, seiner habhaft zu werden. Schon sind der türkischen Armee zehn Günstlinge dieses Bassa in die Hände gefallen, deren Köpfe nun auf den Mauern der Weisburg zu Konstantinopel prangen und von dem in Menge herbeieilenden Pöbel mit offenem Munde angestaunt werden.

#### Türkische Gränze vom 1 July.

Der Pacha von Scutari, Mahmud, hat seine Armee in 3 Abtheilungen eingetheilt. Jede ist 20000 Mann stark. Eine derselben hat mit den Türken scharmirt, wobei 700 der letztern auf dem Platz geblieben. Die Türken wurden hierauf aufgebracht und trieben die Truppen des Mahmuds in eine Festung zurück, wo sie iht belagert werden und zu deren Entsaß der Bruder des Mahmuds mit seiner ganzen Armee auf dem Marsch ist.

#### Londen, vom 13 July.

Es hat seine völlige Richtigkeit, daß 16 wohl ausgerüstete französische Linienschiffe, nemlich 2 von 110 Kanonen, 2 von 80 und 12 von 74, am 1sten dieses aus dem Haven von Brest abgefegelt sind. Unse Admiralität, welche von der Ausrüstung dieser Schiffe Nachricht hatte, schickte die Fregatte Hebe ab, um einen Blick in den Haven von Brest zu thun und sie ist mit der Nachricht zurückgekommen, daß die Flotte in See gegangen sey. Es hat seine Richtigkeit, daß die französische Flotte am Donnerstag, widriger Winde wegen, nach Brest zurückgekehrt ist; man vermuthet aber, daß sie, sobald der Wind günstig wird, den Haven von neuem verlassen werde. Was ihre Bestimmung sey, ist noch ein Geheimniß. Gestern Morgen, wie das Conseil aufbrach, welches bei dem Staatssecretair, Lord Carmarthen,

gehalten wurde, ward folglich ein Eilbot an unsern Gesandten in Paris, Herzog von Dorset, abgeschickt, der ihm ein sehr nachdrücklich abgefaßtes Memorial überbringen soll, welches er dem französischen Hof übergeben wird. Es enthält eine ernstliche Remonstranz gegen die Ausrüstung der Brester Flotte und man verlangt eine cathgorische Antwort ihrer Bestimmung wegen. Die französische Observations-Armee, welche sich bei Givet an der Maas unter dem Commando des Marquis von Rochambeau versammelt, hat Befehl erhalten, sogleich gegen Holland anzurücken, wenn irgend eine fremde Macht Truppen in das Gebiet der Republik sollte einrücken lassen.

#### Oesterreich, vom 18 July.

Alle zum Marsch beordnete K. K. Regimenter machen ihre Zurüstungen mit größter Geschwindigkeit. Man glaubt, daß verschiedene schon wirklich auf dem Marsch sind. Mit einem am 15ten dieses in Wien angelangten Eilboten sind wichtige und, wie verlautet, angenehme Staatsberichte vom Versailleser Cabinet eingegangen. Es wird geglaubt, daß der K. Französische Hof trachten werde, den Ausbruch eines bürgerlichen Kriegs in den Niederlanden zu verhindern.

#### Berlin, vom 18 July.

Unse heutige Zeitung enthält folgenden Artikel: Am 7ten dieses um 9 Uhr, erhielt der Generalleutnant von Gaudi einen Eilboten aus Berlin und schickte hierauf sogleich den Lieutenant von Hamberg als Eilbot nach Paris und den Inspections-Adjutanten von Elsmann nach dem Haag. Um 11 Uhr ward bei der Parole allen Officiers Befehl ertheilt, ihre Feldequipage in Stand zu sezen und sich zum Ausbruch bereit zu halten. Sonntags den 8ten wurden die Kanonen aus dem Zeughaus geholt und in Stand gesezt. Heute ist man mit Verfertigung scharfer Patronen beschäftigt und an alle Truppen zu Hamm, Bielefeld, Minden, u. s. w. sind Marschordres geschickt worden. Auch werden heute zwei Lägerplätze abgesteckt, der eine bei Goch, der andre bei Emmerich. Auf alle holländische Schiffe, die hier liegen, ist Beschlag gelegt worden, damit sie nöthigen Falls zum Verführen der Kriegsmunition gebraucht werden können. Heute wird im ganzen Land der Vorrath aller Arten von Getraide, wie auch vom Heu und Stroh aufgenommen.

#### Wien, vom 19 July.

Es ist im Vorschlag, die Commissär der Lebensmittel bey der K. K. Armee gänzlich abzuschaffen und dem Obrist eines jeden Regiments so viel Geld zu geben, als zur Bezahlung der Lebensmittel nöthig ist. Dieser Vorschlag dürfte aber großen Schwierigkeiten unterworfen seyn. Es ist wahrscheinlicher, daß



die Kriegskassen mit den Kamecalkassen werden vereinigt werden. Es war leicht vorauszusetzen, daß die gegen die Prinzessin von Oranien verübte Gewaltthätigkeiten die holländische Demagogen vollends entehren, ihnen einen unauslöschlichen Schandfleck anhängen und ihre schlimme Sachen gänzlich zu Grund richten würden. Frankreich selbst muß ihre Ausführung wenigstens in Ansehung der Umstände tadeln und wenn es seine Politik verhindert, den Prinzen Statthalter wieder in seinen alten Einfluß einsetzen zu lassen, so kann es doch wenigstens dessen Wiedereinsetzung in seine konstitutionmäßige Vorzüge nicht hindern, wenn es anders will, daß diese unglückliche Republik noch ferner bestehe; besteht Großbritannien und Friedrich Wilhelm auf einer gerechten und eklatanten Satisfaktion, suchen sich diese Mächte dieselbe durch die in Händen habende Mittel zu verschaffen, wie wäre alsdann ein blutiger und allgemeiner Krieg zu vermeiden?

Arnheim, vom 20 July.

Man hat sichere Nachricht, daß der Aufkauf der Pferdefütterung im Klevischen, so wie die Sperrung der Rheinschiffahrt wieder aufgehoben sei und daß vor der Hand noch keine Preussen nach Holland marschieren werden, sondern die Anstalten bloß auf eine kleine Beobachtungsarmee an den Gränzen sich beziehen. Das Steigen gewisser Artikel Baaren, dürfte also von keiner Dauer seyn.

Paris, vom 21 July.

Cagliostro hat seinen Proceß gegen den Gouverneur von der Bastille verlohren. Seine Memoires sind unterdrückt und für verläumberisch erklärt und er zur Bezahlung aller Unkosten verurtheilt worden. Aber woher nehmen?

Wien, vom 21 July.

Die Anzahl der zum Marsch beordneten Truppen ist bis auf 21. Regimenter und 4 Bataillons Croaten angegeben worden, die Artilleristen, Pontoniers u. s. w. ungerechnet. Es heißt, daß sie wirklich heute den Marsch antreten sollen. Noch weiß man nicht, ob der aus den Niederlanden erwartete Erlaß zurück gekommen ist, oder nicht. Es ist möglich, daß die Erklärung der Stände in der dazu bestimmten dreitägigen Zeit nicht zu Stand gekommen und er der gehaltenen Ordre gemäß wieder zurückgeschickt worden, ohne etwas entscheidendes mitzubringen. Obgleich, wie es heißt, die Stände bereit wären, eine Deputation zu schicken, so könnte doch die Art derselben und andre Umstände die Entscheidung verzögert haben. Indessen sollen die Mustern der marschfertigen Regimenter dieser Tagen so gehalten worden seyn, daß man nicht zweifelt, als wäre auch die Ruhe in

den Niederlanden hergestellt und die Königl. Französische und Königl. Preussische Truppen wegen der Holländischen Angelegenheit nicht in Bewegung, dennoch der Marsch der Regimenter wenigstens zum Theil, statt finden werde. Das Kommando der nach den Niederlanden beordneten Artillerie führt Herr Obrist von Kost. Der Marsch soll nächstens nach Bonn abgehen, wozu schon 24 Reitpferde und 8 Postzüge beordert sind, welche noch dieser Tagen dahin abgehen müssen.

Vor einigen Tagen erhielten die zum Marsch bestimmte K. K. Truppen, die sich bereits in Bewegung gesetzt hatten, Ordre da, wo sie sich befinden, bis auf weitem Befehl Halt zu machen und zu campiren. J. E. das Regiment Anton Esterhazy, welches aus Ungarn kommt, war bereits bis Bruck an der Leida vorgerückt und bleibt nun daselbst. Ein Theil von dem Artilleriezug bleibt auf dem benachbarten Dorf Burkersdorf.

Lüttich, vom 22 July.

Gestern ist hier der Wahlgedächtnistag unseres Fürstbischofs mit aller Pracht gefeiert worden. Ihre Königl. Hoheit, die Herzogin von Orleans ist heute unter dem beliebten Namen einer Gräfinn von Joinville auf ihrer vorhabenden Reise nach Spaa hier angekommen und in dem Gasthof zum schwarzen Adler abgestiegen.

Paris, vom 23 July.

Die bescheidne aber sehr bündige und ehrsüchtige Vorstellung des Parlaments sind so glücklich gewesen, bey dem König Eingang zu finden und der gütigste Monarch hat in der Königl. Rathsversammlung den Entscheid dahin gegeben, die Stempelausgabe zurück zu nehmen und dagegen die Landtare einzuführen, welche gleich im Anfang durch die Notables war vorge schlagen worden, die man anfangs verworfen nachher aber wieder mit Modificationen hatte gutheissen wollen, diese muß nun an die Stelle der Stempelake treten und man hat Grund zu hoffen, sie werde nebst denen theils eingeführten, theils noch einzuführenden Ersparungen dem Deficit abhelfen und den König in Stand stellen, nach seinen Wünschen alle Schulden auch der vorigen Regierung tilgen zu können. Der Hof geht für einen Monat nach St. Cloud, wohin die Reubles von Choisy gebracht werden. Die Gerüchte sagen, Prinz Heinrich von Preussen habe la Muette gekauft; und das Geschwader des Commodore Gower einige unsrer aus Ostindien kommende Schiffe weggenommen. Das erste war der Einfall eines müßigen Kopfs und das andre eine Erfindung der Agioteurs, denn die Engländer gedenken so wenig Krieg anzufangen als wir.



Amsterdam, vom 23 July.

Auf den Vorschlag der Stadt Rotterdam, ist in der Versammlung der Staaten von Holland beschloffen worden, den Admiralitäten hiesiger Provinz zu befehlen, daß sie keinem ihrer Schiffe, Fahrzeuge, Kähne oder Kriegsschluppen weder mittel- noch unmittelbar erlauben sollten, zu irgend einem andern Gebrauch, als zur Bedeckung der Handlung und der holländischen Schifffahrt in fremden Gegenden auszulaufen, wollten sie anders ihres Gehalts nicht verlustig seyn. Besonders ist gefagten Admiralitäten untersagt, in diesem Betracht weder den Befehlen des Generaladmirals, noch jenen eines andern Folge zu leisten. Auf dem Helder unweit dem Texel, sind 3 Secofficier von ihren Schiffen weggenommen und in gefängliche Haft gebracht worden, weil sie nicht nur bey einer Bauernhochzeit oranienfarbne Kokarden auf den Hüften trugen, sondern sogar bey ihrer Zurückkunft auf den Schiffen die Prinzenflagge über jene der Staaten aufziehen ließen. Die Staaten von Holland haben diese Officiere fasset und dieselbe dem Kriminalgericht zur schleunigen und scharfen Bestrafung überliefert. Auf die Vorstellung der Stadt Leiden, ist die jährliche Schessen-Ernenennung daselbst, welche sonst dem Prinzen Statthalter zukam, durch die Staaten von Holland vollzogen worden.

Haag, vom 24 July.

Seit der jüngsthin von dem K. Französischen Botschafter übergebene Denkschrift, wovon wir neulich den Inhalt geliefert haben, scheinen die Feindseligkeiten von einer sowohl als von der andern Seite zu schlummern; allein, dieses ist vermuthlich nur eine Windstille, welche den nach einem brausenden Gewitter kaum Athem schöpfenden Schiffer zu neuen viel heftigern Stürmen vorbereitet. In der That dürfte die gegenwärtig in der Versammlung der Generalstaaten obwaltende Streitigkeit, ehe man sich versieht, das Loos der Republik entscheiden, indem noch in laufender Woche die Verwerfung der neutrechter Deputirten zur Entscheidung kommen soll. Die Provinz Zeeland hat bereits den Vortrag deshalb gethan, welchem Friesland und Geldern auf der Stelle beigetreten sind. Die Provinzen Holland und Overijssel wollen aber durchaus mit dem Kopf durch die Wand rennen und gesagte Deputirten, es koste, was es immer wolle, als die siebente Stimme bey den Generalstaaten durchsetzen. Holland droht sogar, die altutrechter Deputirten, nämlich: jene von Amersfort, aus dem Haag zu jagen, wenn die Stimmenmehrheit der Generalstaaten die neutrechter aus ihrer Versammlung ausschließen wollte, so, daß die ohnehin schon aufs höchste gespannten Bände der Union nunmehr

völlig zerpringen dürften. So augenscheinlich auch die Anstalten auf der Königl. Preussischen Gränze zum Anmarsch eines fürchterlichen Kriegsheers sind, so wollen doch die patriotischen Blätter die Nachrichten davon für übertrieben ausschreien. Sie sagen sogar: weit entfernt, daß 60,000 Mann auf dem Marsch seyn sollten, um in Holland einzufallen, ist nicht einmal einem einzigen Regiment der Befehl zugegangen, aufzubrechen. Von dieser Seite hat der Patriot nichts zu besorgen; wohl aber von England, dessen König fest entschlossen zu seyn scheint, die Partey des Prinzen Statthalters öffentlich anzunehmen. Die meisten Minister genehmigen dieses Vorhaben und bloß der Staatssekretarius, Herr Pitt, dessen Anhang von Tag zu Tag schwächer wird, setzt sich noch dawider. Indessen weiß man, daß die englische Flotte sobald nicht in segelfertigem Stand seyn kann; dagegen ist die weit zahlreichere französische Schiffsmacht ehestens bereit, in See zu stechen; das bedenklichste bey dieser Sache ist aber, daß Preussen sich unfehlbar zu England schlagen wird, sobald letzteres seine eigentliche Gesinnungen an Tag giebt und in diesem Fall hätten Frankreich und die Provinz Holland zween mächtige Feinde auf dem Hals, mit denen sie das Spiel so leicht nicht wagen dürften. Das Versailles Cabinet bietet daher allen seinen Scharfsinn auf, um diesem fatalen Streich zu wehren. Mittlerweile sucht die Provinz Holland alles zu bewerkstelligen, um sich einigermaßen in wehrhaften Stand zu setzen. Statt der desertirten Regimenter sind bereits neue errichtet, denen wenig an der Vollständigkeit mehr fehlt. Der Kordon wird täglich durch neue gewaffnete Bürgerkorps verstärkt und die Provinz hat wirklich eine Armee auf den Beinen, die so zahlreich als von erwiesener Treue ist. Um den Patrioten noch mehr Muth einzusößen, wird die Armee des Prinzen in dem elendesten Zustand geschildert. Die Desertion soll dabei überhand nehmen und der Geldmangel, die Seele aller Unternehmungen, außerordentlich seyn; Schade, daß man aus einer parteiischen Feder nicht Wahrheiten vermuthen kann!

Lippstadt, vom 24 July.

Es sind hier einige Staffeten durchgegangen und es heißt, den westphälischen Regimentern sey der Befehl zum wirklichen Marsch ertheilt worden. Nach einem öffentlichen Blatt, verlangt der König von Preussen von der Provinz Holland folgende Genugthuung: 1) Persönliche Abbitte bei Sr. Majestät; 2) dieselbe eben so bei der Prinzessin von Oranien; 3) Herstellung aller Vorrechte des Erbstatthalters; 4) Antwort in dreimal 24 Stunden. Der Inhalt der bereits ertheil-

ten  
nich  
wir  
sche  
schl  
sagt  
eine  
Her  
nep  
In  
holl  
Ma  
ten  
Prin  
Hän  
von  
  
fig  
au  
unt  
gen  
kon  
der  
nig  
W  
ob  
de  
M  
nie  
des  
ber  
M  
M  
der  
sa  
M  
da  
  
vo  
vo  
an  
ha  
ur  
da  
vo  
hi  
E  
ed  
ni



ten Antwort ist noch nicht bekannt; sollte sie aber nicht genugsam seyn, wie es fast scheint, so haben wir ernstliche Ausritte zu erwarten. Die holländischen Zeitungen suchen vergebens, ihre Nation einzuschläfern, als sey keine Gefahr zu besorgen. Man sagt, das preussische Lager soll sich von Zevenaer, einer im holländischen Geldern gelegnen, aber zum Herzogthum Cleve gehörigen kleinen Stadt, bis Genep, einer klevischen Stadt an der Maas, erstrecken. In einer geringen Entfernung von der Gränze der holländischen Provinz Geldern sollen sich bereits 6000 Mann zusammenziehen. Wenigstens haben die Staaten von Geldern den Einwohnern ihrer Provinz die Ankunft preussischer Truppen bereits angezeigt und erklärt, man müste sie freundschaftlich empfangen und von ihnen kein Leid besorgen.

Kleve, vom 25 July.

Vorgestern um 1 Uhr Nachmittags, gieng der hiesigen Kriegs- und Domainenkammer, mittels eines außerordentlichen Eilboten, der von Sr. Majestät unterzeichnete unmittelbare Befehl zu, in unsrer Gegend die nöthigen Anstalten zur Verpflegung eines ankommenden Korps Truppen zu treffen. Wirklich muß der zum General-Proviantkommissarius von dem König ernannte geheime Finanzrath, Herr Fleisch, zu Befehl angekommen seyn. Wir wissen eigentlich nicht, ob dieser Befehl bereits vor der abthätigen Antwort der Staaten der Provinz Holland auf die von Sr. Majestät angeforderte Genehmigung ertheilt war oder nicht. Erstes scheint zwar wahrscheinlicher; allein, desto sicherer ist es, daß man, sobald gefasste Antwort bei Hof angelangt seyn wird, die nachdrücklichen Maßregeln verdoppeln werde. Die Truppen von Magdeburg sind schon mit ihrem groben Geschütz auf dem Marsch und die übrigen Regimenter, welche zusammenstoßen, haben Befehl, auf den 30ten dieses Monats marschfertig zu seyn. Es wäre zu wünschen, daß die Holländer durch kluges Nachgeben einem dop-

pelten Unglück, nemlich einem bürgerlichen und zugleich auswärtigen Krieg auszuweichen suchten, welcher im Gegentheil unfehlbar über die ganze Republik Verheerung und Verderben bringen wird. Man hat hier Briefe aus Utrecht vom 20sten, nach welchem alles daselbst in Bewegung war und man stündlich erwartete, daß am 22 oder 23sten durch die 12 bis 13000 Mann starke Utrechter Besatzung ein allgemeiner Ausfall auf das Lager des Prinzen bei Zeik würde versucht werden.

#### Vermischte Nachrichten.

##### Gegenwärtige Reichs-Generalität.

Vier Feldmarschälle: Herzog zu Teschen, Fürst zu Hohenzollern-Hechingen, katholischer Seits; Prinz Ludwig zu Braunschweig, Prinz Christoph zu Baden, evangelischer Seits; sechs Feldzeugmeister: Herzog zu Zweibrücken, Landgraf Friedrich zu Fürstenberg, Graf zu Königsegg, Kulendorf, katholischer Seits; Fürst zu Anhalt-Zerbst, Fürst zu Hohenlohe-Ingelfingen, Prinz Ludwig Georg zu Hessen-Darmstadt, evangelischer Seits; sechs Feldmarschall Lieutenants: Graf Leuchses zu Zeil-Wurzach, Prinz Hermann zu Hohenzollern-Hechingen, Fürst zu Dettin-gen-Spielberg, katholischer Seits; Prinz Friedrich zu Nassau-Weiblich, Landgraf zu Hessen-Homburg, Fürst zu Solms, evangelischer Seits.

Der Geistliche, welchen der Kaiser auf seiner Reise nach Ebersohn ins Karrenhaus hat einsperren lassen, soll die Todesart des Kaisers zu prophezeihen gewagt haben.

Der König von England leihet aus seiner Churfürst. Handverrichten Casse dem Prinzen von Oranien 120000 Pf. Sterl.

Zuverlässigen Nachrichten aus Halle zufolge, haben durch eine den 20ten daselbst angelangte Staffete, zwei Bataillons von dem dasigen Regiment Befehl erhalten, sich marschfertig zu machen.

#### A V E R T I S S E M E N T S

**Carlsruhe.** Maria geborne Köhlerin von Rimbürg, wird, da ihr Ehemann Jacob Joho von da, vor dem Hochfürstl. Ehegericht dahier klagend angebracht, wie sie ihn bereits zum zweitemal böshafterweise verlassen habe, er auch von ihrem Leben und Aufenthalt keine Nachricht erhalten können und daher um gänzliche Scheidung bitte, hiermit öffentlich vorgeladen, auf Freitag den 27ten August d. J. allhier vor Fürstl. Ehegericht zu erscheinen und die Scheidung wegen bösslicher Verlassung anzuhören, oder in Rechten gegründete Einwendungen, warum solche nicht statt finde, vorzubringen. Sie erscheine aber

oder nicht so wird wieder sie nach den Rechten vor-gefahren werden. Decretum Carlsruhe in Jud. Matrim. den 13ten July 1787.

Hochfürstl. Markgräf. Badisches Ehegericht  
Vt. Sachs Ehegerichts Secretarius.

**Emmendingen.** Alle diejenige, so an Johann Georg Danzeissen, Jacob Röcke und Joseph Brennen Wittib samtliche von Bozingen als welche Versöhnen nach Ungarn emigriren wollen, rechtmäßige Forderungen zu machen haben, werden hiemit bis den 17ten beim ersten den 23ten beim 2ten und den 29ten August d. d. bei der 3ten Ver-



ohn welche Tage pro termino peremptorio angeſetzt worden ad liquidandum sub poena praecclusi dergestalten vorgeladen, daß sie an obigen Tagen zu guter Vormittagszeit in des Oberamts Commissarii Behausung allda unter Mitbringung ihrer Beweiskunde erscheinen und das weitere abwarten sollen. Emmendingen den 23ten July 1787.

Hochfürstl. Markgräf. Bad. Oberamt allda.

**Stadt Kehl.** Ueber das verschuldete Vermögen des dahier etablirt gewesenen de Longchamp, sonst Canot genannt, ist von Hochfürstl. Regierung der Ganthproceß erkannt worden. Da nun zu diesem Vermögen, ein ansehnlicher Platz vor der Feste Kehl gehört, worauf derselbe ein Leihhaus hat stellen wollen, wozu er von gnädigster Landesherrschaft ein Privilegium erhalten hatte, auf welchem Platz die zu diesem Bau nöthigen Fundamente großentheils schon hergestellt worden sind, sofort nun dieser Platz nebst den Fundamenten und verschiedenen Quadermauern und Backsteinen zum besten der Creditorschafft entweder abermals zu Vollendung dieses Leihhauses, wann sich Liebhabere dazu einfinden sollten, oder auch zu Ueberbauung im ganzen zu einem andern Entzweck, oder auch nur stückweise zum überbauen, nach hiezu erhaltener Hochfürstl. Erlaubnis an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung zu Amt, Versteigt und diese Versteigerung auf dem Platz selbst, auf den Montag nach dem 12ten Sonntag post Trinit. nemlich den sieben und zwanzigsten August dieses Jahrs vorgenommen werden soll; So werden sämtliche Herren Liebhabere andurch eingeladen, sich bei dieser Versteigerung an bemeldtem Tag auf dem Platz einzufinden; sollten sich Liebhabere finden, welche Lust bezugen den Platz zu Vollendung des hiezu bestimmt gewesenen Leihhauses gegen Übernahme des Privilegii an sich zu kaufen; so werden solche ersucht sich vor der Versteigerung bei Amt zu melden, um denselben das gnädigst ertheilte Privilegium zur Einsicht vorlegen und die Bedingnisse anzeigen zu können, unter welchen ihnen dasselbe zugewandt werden kan. in Stadt Kehl den 13ten Juny 1787. Hochf. M. Amt allda.

**Reuchen.** Kaveri Behrle der ledige dahier, 21 Jahr alt, 5 Schu 3 Zoll hoch, langlechten rothgefärbten Gesichts mit einigen Sommersprossen, blauen Augen, rund abgeschrittenen gelben Haaren und Augenbraunen, schlankem Leib, einen Afschfarbigen oder abgenutzten blautuchnen Rock, rothes Bruststück von Siamaff, schwarz lederne Hossen, Schue mit gelben Schnallen und einen aufrempften Hut tragend, hat sich gekern auf süchtigen Fuß gesetzt. Da gegen diesen Flüchtling inzwischen erhoben

worden, daß er einen Färbergeseßen Jacob Weeber von Randern auf ofentlicher Straffe nächst dem hiesigen Flecken todgeschlagen habe, so werden alle hohe und niedere Obrigkeiten ersucht, auf den Missethäter hüten zu lassen, ihn auf Betreten anzuhalten und zur Uebernahm gegen die gewöhnlichen Reversalien und Kostenersatz die schleunige Nachricht hiesigem Oberamt mit zutheilen. Reuchen den 17ten July 1787.

Hochfürstl. Bischöfl. Strasburgisches Oberamt der Herrschaft Oberkirch.

**Buchsweiler.** Nachdem in pendenten Proceßsachen David Semmets, des Burgers und Rothgerbers dahier Klägers und Arrestanten, wider Amtschreiber Ege zu Zweibrücken, curatoris nomine weiland Herrn Regierungsrath Zahns hinterbliebener minorennen Kinder alda, Beklagten und Arrestanten, wie auch den ehemals auf der Schlickemühl wohnhaft gewesenen A. Welcker und Franz Zahn, den ledig maiorennen Apothekergeseßen, von Zweibrücken gebürtig, Mitbeklagten und Arrestanten, puncto debiti, der Kläger gebeten, daß die Mitbeklagte Welcker und Apothekergeseß Zahn, um die, zu Führung seines aufhabenden Beweises, vorzuführende Zeugen schwören zu sehen, interrogatoria zu übergeben, wenn sie es vor nöthig finden, die gegen sie producirte documenta zu recognosciren, edictaliter citirt werden, möchten, da er den locum domicilii auf keinerlei Art erfahren können, Wir auch demselben hierinn zu willfahren keinen Anstand gefunden, als citiren, beischen und laden Wir zur Hochfürstlich Hessen-Hanau-Lichtenbergischen Regierung verordnete Präsident, Geheime und Rätthe, gedachte Mitbeklagte Welcker und Franz Zahn oder ihre Erben, daß sie auf den 21ten September dieses, als den zu Producirung der Zeugen festgesetzten Tag, welcher ihnen hiemit peremptorie anberaumt wird, vor Herrn Regierungsrath Kehlfeld dahier, als zu dieser Zeugen Verhör verordneten Commissarius, ad dandum sive linc interrogatoria ad articulos probatoriales, wovon sie in hiesiger Cangley Communication nehmen können, et videndum jurare Testes, entweder von einem das hiesigen Advocaten verbeiständet, oder durch einen derselben erscheinen, auch in Termino von vier Monaten die von dem Kläger producirte documenta recognosciren sollen. Sie erscheinen nun auf die ihnen bedeutete Art, oder nicht, so wird dennoch mit der Zeugen Verhör und zwar in letztem Fall, in Contumaciam sürgefahren, die Documenta aber werden ex officio pro recognitis gehalten werden. Decretum in Consilio Buchsweiler den 4ten May 1787.

Hochfürstl. Hessen, Hanau, Lichtenbergische, Regierungscangley allda.